

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT



BIODIVERSITÄTS-STRATEGIE

DER

STADT LOHR A.MAIN

LANDKREIS MAIN-SPESSART



STADT LOHR A.MAIN
LANDKREIS MAIN-SPESSART

Zauneidechse

**ZEIT
ZU
HANDELN!**



UNSERE VISION

Lohr a.Main – von Grund auf vielfältig

Vom Talgrund des Mains ausgehend schenken uns Spessart und Fränkische Platte einen **reichhaltigen Naturraum voller Übergänge mit hoher Lebensraum- und Artenvielfalt.**



Die Förderung der biologischen Vielfalt machen wir zum **Grundsatz des Handelns der Stadt Lohr a.Main,** der auf angepasster Nutzung und Nutzungsverzicht sowie auf Renaturierung und Vernetzung gründet.

Verstärkte Umweltbildung verankert das Bewusstsein für den Wert der Biodiversität in der Gesellschaft und mit **aktivem Austausch** überzeugen wir weitere Kommunen von unserem Weg.

INHALT

1. Unsere Gemeinde	Seite 5
2. Einführung	Seite 6
3. Handlungsfelder der Biodiversität	Seite 7
3.1 Agrarlandschaft	Seite 8
3.2 Wald	Seite 10
3.3 Gewässer	Seite 12
3.4 Siedlung	Seite 14
3.5 Naturerleben und Bewusstseinsbildung	Seite 16
3.6 Wertschöpfung	Seite 18
4. Unsere prioritären Projekte	Seite 20
5. Unsere Evaluierung	Seite 26
6. Plandarstellung	Seite 27



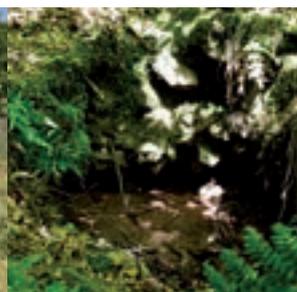
1.

UNSERE GEMEINDE

Die Stadt Lohr a.Main befindet sich im Landkreis Main-Spessart in Unterfranken. Das Stadtgebiet umfasst eine Fläche von 9.042 ha, wovon die Waldfläche 6.402 ha beträgt (Stand 2018). Von der insgesamt 1.289 ha an landwirtschaftlich genutzter Fläche werden 493 ha als Acker und 796 ha als Dauergrünland bewirtschaftet (Stand 2016). Die Einwohnerzahl liegt bei 15.183, woraus sich eine Bevölkerungsdichte von 168 Einwohnern pro km² ergibt. Neben dem Hauptort gibt es neun weitere Stadtteile.

Lohr a.Main ist überwiegend der naturräumlichen Einheit des Sandsteinspessarts zuzuordnen. Lediglich ein kleiner Teil des Stadtgebietes liegt auf der Marktheidenfelder Platte. Die Untereinheiten gliedern sich auf in den Sandsteinspessart, die Talhänge des Mains und seiner Zuflüsse, die Mainaue im Buntsandstein sowie die Remlingen-Urspringer Hochfläche. Mit 82 % befindet sich ein Großteil der Fläche im Landschaftsschutzgebiet innerhalb des Naturparks Spessart, wobei 2.847 ha strukturreicher Eichenwälder zusätzlich als Vogelschutzgebiet ausgewiesen sind. 1.986 ha des Stadtgebietes gehören mit ihren großflächigen Buchenwaldbeständen und artenreichen Mähwiesen dem FFH-Gebiet „Hochspessart“ an. Südlich der Ortschaft Sendelbach umfasst das 55,6 ha große Naturschutz- und FFH-Gebiet „Romberg“ neben sandigen Äckern mit seltenen Wildkräutern, mageren Wiesen und wertvollen Relikten an Sandmagerrasen auch einen Hutewald mit Feuchtbiotop. Besonders in diesem Gebiet ist das Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings beachtlich. Die nordwestlichen Hangwälder des Salzbergs waren ehemals Lebensraum einer Graureiher-Brutkolonie, weshalb in diesem Bereich 158,3 ha unter Naturschutz stehen.

Neben den Schutzgebieten ist auch die beispielhafte Waldbewirtschaftung unter naturschutzfachlichen Aspekten ein Alleinstellungsmerkmal für die Stadt Lohr a.Main. Die Umwandlung von standortfremden Nadelholzkulturen hin zu heimischen Laubmischwäldern, die Anreicherung von Totholz und Biotopbäumen und das Gestalten von Naturwald-Entwicklungsflächen haben eine Vorbildfunktion für ortsansässige Privatwaldbesitzer sowie andere Kommunen in ganz Bayern. Bezüglich des Managements der städtischen Ausgleichs- und Ersatzflächen besteht ein umfassendes Pflegekonzept. Die Maßnahmen sind an die jeweiligen standörtlichen Gegebenheiten angepasst und werden unter fachkundiger Betreuung kontinuierlich umgesetzt. Im Siedlungsbereich wird die Pflege der kommunalen Grünflächen umgestellt, indem durch ökologisch orientierte Flächenpflege die Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten gefördert wird. Durch Beratungen werden auch private Gartenbesitzer dazu motiviert, einen Beitrag zur biologischen Vielfalt zu leisten. Herauszuheben ist in Lohr a.Main die sachkundige Betreuung in den unterschiedlichen naturschutzfachlichen Bereichen, wodurch die Planung und Umsetzung der Maßnahmen von hoher Qualität sind. Insbesondere durch Umweltbildungsmaßnahmen will Lohr a.Main zukünftig das Bewusstsein für Biodiversität bei allen Bürger/-innen verankern und zu einem hohen Engagement über die Stadtgrenzen hinaus anregen. Dabei ist die Zusammenarbeit mit den Schulen von großer Bedeutung.



Strukturreicher Stadtwald

Ziegen-Beweidung

Weingärten am Beilstein

Waldquelle Pfaffenbrunnen

Ökologische Ausgleichsfläche

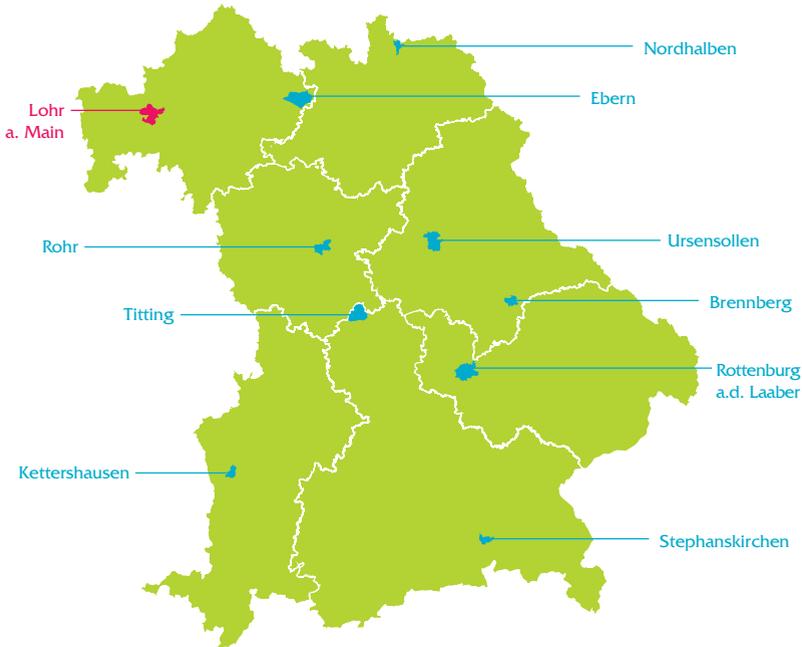


2

EINFÜHRUNG

Allgemeine Erläuterung

Im Rahmen des Projekts „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ werden für zehn bayerische Kommunen gemeindespezifische Konzepte zum Schutz und zur Förderung der Biodiversität entwickelt. Diese



speziell für die Stadt Lohr a.Main verfasste Biodiversitätsstrategie beschreibt durch die Vernetzung verschiedener Teilbereiche und regionaler Aspekte einen integrierten Ansatz. Dabei wird auf die Handlungsfelder Agrarlandschaft, Wald, Gewässer, Siedlung, Naturerleben und Bewusstseinsbildung sowie Wertschöpfung eingegangen. Die Strategie soll den Biodiversitätsschutz nachhaltig in der Gemeindestruktur verankern und basiert auf der Freiwilligkeit aller Akteure. Der Fokus liegt auf der Umsetzung konkreter Maßnahmen und Projekte, wobei die Förderung der biologischen Vielfalt auch bedeutende Nutzeneffekte für die Kommune mit sich bringen kann. Die vorliegende Strategie stellt den aktuellen Stand zum Zeitpunkt der Fertigstellung im Sommer 2020 dar. Da es sich allerdings um einen dynamischen Prozess handelt, wird das

Biodiversitäts-Konzept der Stadt Lohr a.Main kontinuierlich fortgeschrieben. Die Realisierung der aufgeführten Maßnahmen ist auf etwa 5 Jahre ausgelegt. Die Biodiversitätsstrategie soll auch über diesen Zeithorizont hinaus unter Beteiligung der relevanten Akteure weiterentwickelt werden.

Gemeinsame Vereinbarung der Träger des Biodiversitäts-Projektes „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ und der projektverantwortlichen Kommunen:

- 1. Ziel** Umfassender gemeindespezifischer Maßnahmenkatalog bis Juni 2020
- 2. Ziel** Umsetzung bzw. Einleitung von 3 bis 5 konkreten Maßnahmen bis September 2021
- 3. Ziel** Einrichtung eines unabhängigen aktiven Arbeitskreises bis Dezember 2019
- 4. Ziel** Erfahrungsaustausch mit 5 Kommunen aus der Region bis September 2021
- 5. Ziel** Wahrnehmbare Öffentlichkeitsarbeit über verschiedene Medien bis Dezember 2019
- 6. Ziel** Integrieren des Themas „Biodiversität“ als umfassende Bildungsaufgabe

Träger



Unterstützer



Förderer



3.

HANDLUNGSFELDER DER BIODIVERSITÄT



Um alle relevanten Aspekte bezüglich der biologischen Vielfalt zu berücksichtigen, erfolgt eine Unterteilung in die sechs Handlungsfelder Agrarlandschaft, Wald, Gewässer, Siedlung, Naturerleben & Bewusstseinsbildung sowie Wertschöpfung. Zu Beginn des Prozesses wurden im Rahmen von Workshops und Expertengesprächen die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken erarbeitet, um aufbauend auf dieser Ausgangslage zukünftige Ziele zu entwickeln.

Im Anschluss daran wurden Maßnahmen und Handlungsempfehlungen formuliert, anhand derer die gesetzten Ziele erreicht werden sollen. Hierzu erfolgte in den Workshops eine Festlegung der Zuständigkeiten und eine Priorisierung der Maßnahmen. Diese ergibt sich aus den Resonanzen der Workshopteilnehmer/-innen und der Kommune sowie aus fachlichen Einschätzungen. Die farbliche Kategorisierung in Rot 🌸 („bisher nur Idee vorhanden“), Gelb 🌻 („bereits teilweise ausgearbeitet“) und Grün 🌿 („alles vorbereitet/abgewickelt“) gibt den aktuellen Stand des Projektfortschritts wieder. Um die Maßnahmenliste und die Verantwortlichkeiten stets auf dem aktuellen Stand zu halten, wird dieser Strategie eine Excel-Liste zur Fortschreibung der Daten beigelegt.

3.1 AGRARLANDSCHAFT

3.1.1 Unsere Ausgangslage

Die landwirtschaftlich genutzten Flächen machen in Lohr a.Main lediglich 14 % des Stadtgebietes aus, was verhältnismäßig wenig ist. Um Lebensräume für die Flora und Fauna des Offenlandes zu schaffen, sind in diesen Bereichen Strukturreichtum und extensive Bewirtschaftung von großer Bedeutung. Da sich nahe Halsbach ein Schwerpunkt der landwirtschaftlichen Nutzung befindet, ist besonders in diesem Bereich die Entwicklung von biotopverbindenden Strukturen in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft relevant. Die Extensivierung von Flächen steigert den Artenreichtum und kann durch staatliche Programme gefördert werden. Die bestehenden mageren Grünlandbestände in den Hanglagen sollen zukünftig strukturreicher gestaltet und vernetzt werden. In erosionsanfälligen Bereichen werden Maßnahmen entwickelt, um sowohl den Verlust von Oberboden als auch den Eintrag von Schadstoffen und Sedimenten in die Gewässer zu vermeiden. Dass durch eine naturschutzfachliche Bewirtschaftung wertvolle Lebensräume geschaffen werden können, zeigen die Streuwiesen und sandigen Magerstandorte der Sackenbacher, der Pflochsbacher sowie der Sendelbacher Wiesen. Auf den Ackerflächen am Romburg wird durch ökologischen Getreideanbau der Bestand an Ackerwildkräutern gefördert. Im Offenland sind in einigen Bereichen aufgrund der sandigen Bodenverhältnisse mehrere Trocken- und Magerstandorte vorhanden. Diese gilt es durch eine angepasste Nutzung zu erhalten. Weitere Sonderstandorte stellen offengelassene ehemalige Abbauflächen dar. Um diese im Sinne der biologischen Vielfalt zu entwickeln, sind entsprechende Auflagen in den Rekultivierungsplänen der Abbaubetriebe erforderlich. Der Bereich der ehemaligen Rodungsinsel Ruppertshütten soll durch eine Ausweitung der Beweidung und der Entnahme standortfremder Gehölze offengehalten werden. Zudem wird angestrebt, die Wiesentäler entlang der Bäche als Lebensräume des Offenlandes zu erhalten. Die vorbildliche Gestaltung der städtischen Ausgleichs- und Ersatzflächen trägt zur Erhöhung der biologischen Vielfalt bei. Angepasst an das jeweilige Artenspektrum werden diese Flächen beispielsweise durch das Anlegen von Feuchtbiotopen ökologisch aufgewertet und anhand eines Beweidungs- und Mahd-Konzeptes gepflegt. Als Leitarten gelten neben Insekten wie dem Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling auch Reptilien, Bodenbrüter und Amphibien. Besonders schützenswert sind die seltenen Bestände der Heide-Wicke auf den Steigwiesen sowie regionaltypischer Orchideen-Arten. Zu deren Erhalt werden regelmäßige Pflegemaßnahmen durch den BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN) durchgeführt. Im Sommer 2019 fand zudem eine Bestandserfassung der Orchideen-Vorkommen im Stadtgebiet statt, die 2020 ergänzt wurde.

3.1.2 Unsere Zukunft

Basierend auf den Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken werden in der Agrarlandschaft folgende Ziele angestrebt:

- ✿ Ausreichender finanzieller Ausgleich der Landwirte bei ökologischer Bewirtschaftung
- ✿ Steigerung der Artenvielfalt im Grünland durch biotopverbindende Strukturen und Extensivierung
- ✿ Ausweitung der Beweidungs- und ökologischen Mähkonzepte
- ✿ Offenhaltung der Rodungsinsel Ruppertshütten.

Um diese Ziele zu erreichen, ist das Erarbeiten und Umsetzen konkreter Maßnahmen und Handlungsempfehlungen erforderlich.

3.1.3 Unser Vorgehen

Im Folgenden sind die bereits initiierten und zukünftigen Maßnahmen und Projektvorschläge des Handlungsfeldes Agrarlandschaft tabellarisch dargestellt.

	Projektbezeichnung	Priorität	Projektfortschritt
	Weiterführung u. Ausbau der Beweidungs- u. ökologischen Mäh-Konzepte zur Förderung der Artenvielfalt im Grünland u. Offenhaltung von Wiesentälern	mittel	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung u. Umsetzung von Maßnahmen angepasst an Arteninventar Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> Ausweitung des Konzeptes durch Einbezug weiterer Flächen u. Arten-Monitoring
	Ausweisung der „Sackenbacher Wiese“ als geschützter Landschaftsbestandteil	mittel	<ul style="list-style-type: none"> Einleiten des Verfahrens zur Schutzgebietsausweisung Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> Abschließen des Verfahrens im Frühjahr 2021
	Kommunale Ausgleichs- u. Ersatzflächen: <ul style="list-style-type: none"> Beibehaltung des hohen Standards u. Fortführung der ökologischen Aufwertung (u.a. Romberg) Überprüfung von A+E-Flächen mit bereits erfüllter Ausgleichsverpflichtung 	gering	<ul style="list-style-type: none"> Kontinuierliche Maßnahmen zur Förderung der Zielarten, u.a. Beweidungs-Konzept Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> Bestandserfassung bereits abgeoltener A+E-Flächen Umsetzen des Managementplans für das Schutzgebiet am Romberg
	Offenhaltung der Rodungsinsel Ruppertshütten: <ul style="list-style-type: none"> Pflegemaßnahmen zur Entbuschung (Beweidung) Verringerung standortfremder Bestände an Christbaum- u. Fichtenmonokulturen 	gering	<ul style="list-style-type: none"> Geländebegehung u. Festlegen erster Maßnahmen Meldung illegal gepflanzter Nadelholzkulturen Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> Pflegeschnitt an Streuobst-Altäumen Absprache mit Schäfer wegen Flächenbeweidung Entfernen der Nadelholzkulturen
	Umsetzung des Konzeptes zum Schutz der Orchideen-Bestände	gering	<ul style="list-style-type: none"> Erfassung vorhandener Orchideen-Bestände durch Fachperson u. Abgleich mit früheren Kartierungen Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> Handlungsempfehlungen zur Förderung der Orchideen
	Optimierung von nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen (weg- u. gewässerbegleitende Flächen)	hoch	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> Verortung graben- u. wegbegleitender städt. Flächen Naturschutzfachliche Aufwertung der Flächen im Rahmen des „Natürlich Bayern“-Projektes des LPV
	Initiieren von Boden- u. Gewässerschutzprojekten („boden:ständig“)	hoch	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> Erfassen erosionsanfälliger Bereiche Gespräche mit Eigentümern, Bewirtschaftern u. ALE
	Biodiversitätskonforme Bewirtschaftung kommunaler Flächen (Neugestaltung der Pachtverträge, Beratung der Landwirte)	hoch	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> Naturschutzfachliche Anforderungen in Pachtverträgen kommunaler Flächen bei Neuabschlüssen u. Beratung zur Flächenextensivierung Lokalisieren der Grundstücksgrenzen u. Gespräche mit Bewirtschaftern zur Einhaltung der Grenzen
	Flächen-Extensivierung u. Schaffung von Biotopverbundstrukturen in landwirtschaftlich genutzten Bereichen (u.a. zur Vernetzung struktureicher Hänge mit Extensivgrünland u. zur Förderung des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings)	mittel	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> Festlegen von Schwerpunktgebieten Beratung der Landwirte bezüglich staatlicher Fördermöglichkeiten (VNP, KULAP, LNPR) Planung von Pflanzmaßnahmen
	Erhalt u. Neuschaffung von Sandrasen u. offenen Sandlebensräumen in Sendelbach u. Steinbach sowie von weiteren Trockenstandorten	mittel	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> Kartierung vorhandener Sandlebensräume u. Abschätzung des Potenzials zur Entwicklung artenreicher Sandrasen Wiederherstellung von Mager- u. Trockenstandorten in Zusammenarbeit mit dem LPV
	Überarbeitung bestehender u. Ausrichtung neuer Rekultivierungspläne von Abbaustellen zum Erhalt wertvoller Lebensräume	mittel	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> Kontaktaufnahme mit Abbau-Betrieben u. Landratsamt Zustandserfassung der Abbaustellen Überprüfung vorhandener Rekultivierungspläne

 Legende:  „bisher nur Idee vorhanden“  „bereits teilweise ausgearbeitet“  „alles vorbereitet/abgewickelt“

3.2 WALD

3.2.1 Unsere Ausgangslage

Aufgrund der großen städtischen Waldfläche von über 4.100 ha und der vorbildlichen Bewirtschaftung und Pflege unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten ist die Stadt Lohr a.Main überregional für ihre Wälder bekannt. Seit 2001 sind die städtischen Wälder zudem FSC-zertifiziert, von denen nahezu zwei Drittel als FFH- und Vogelschutzgebiete ausgewiesen sind. Gemäß dem erstellten Bewirtschaftungskonzept entwickelt der zuständige Forstbetrieb nadelholzdominierte Bestände hin zu einem standorttypischen Laubmischwald. Da der naturschutzfachliche Wert des Schutzgebietes „Graureiherkolonie am Salzberg“ im Laufe der Zeit gesunken ist, sollte die Gebietskulisse an die wertvollen Waldbestände im unmittelbaren Umfeld angepasst werden. Weitere artenreiche Bestände stellen außerdem die ausgewiesenen Nutzungsverzichtflächen dar, welche sich selbst überlassen ökologisch wertvolle Strukturen entwickeln. Um eine Naturverjüngung ohne Zäunung zu fördern, wird das Wildtiermanagement entsprechend eingerichtet. Dabei ist auch das Ausweisen von Äsungs- und Ruhezone zu beachten. Die vorhandenen Altbaumbestände, Auwälder und kleinflächigen naturnahen Waldbereiche sind besonders schützenswert und werden unter Berücksichtigung der vor kommenden Flora und Fauna gepflegt. Das bestehende Artenschutzkonzept beinhaltet unter anderem die Förderung der Wildkatze und des Schwarzstorchs und soll zukünftig anhand eines langfristigen Monitorings optimiert werden. Mit dem Erhalt von Biotopbäumen und der Anreicherung von Totholz werden weitere Lebensräume geschaffen, was im Rahmen des Vertragsnaturschutzprogramms Wald gefördert werden kann. Da häufig die Möglichkeiten des ökologischen Waldumbaus sowie vorhandene staatliche Förderprogramme unzureichend bekannt sind, sollen zukünftig Privatwaldbesitzer durch Fachpersonal gezielt beraten werden. Des Weiteren ist eine Kooperation mit den Bayerischen Staatsforsten geplant.

Durch Schädlingsbefall, Trockenheit und Sturmwurf kommt es regelmäßig zu Schäden in den Beständen. In diesen Bereichen sollen zukünftig Waldinnensäume und Waldwiesen entwickelt werden. Als Sonderstandorte im Wald sind die freigestellten Flächen unterhalb der Hochspannungsleitungen sowie Steinbrüche, Trockenmauern und Feuchtbiotope zu nennen. Letztere wurden bereits zahlreich wiedervernässt oder neu angelegt, da sie neben der Lebensraumfunktion auch zur Wasserrückhaltung dienen. Entlang der Bachtäler wird auf eine naturnahe Bestockung geachtet. In den Übergangsbereichen zwischen Wald und Offenland werden durch das Anlegen von Saum-Mantel-Bereichen stufige Übergänge geschaffen. Einer dieser artenreichen Lebensräume wurde im November 2019 nördlich von Ruppertshütten auf einer ehemaligen Fichtenfläche angelegt, die zuvor durch den Borkenkäfer befallen wurde. Zu Umweltbildungszwecken wurden zusammen mit der Mittelschule im November 2019 auf einer Fläche von 1 ha am Schwebberg Buchensetzlinge unter fachkundiger Betreuung gepflanzt.

3.2.2 Unsere Zukunft

Innerhalb der nächsten Jahre sollen in den Lohrer Wäldern folgende Ziele erreicht werden:

- ❁ Förderung der biologischen Vielfalt im Wald durch ökologischen Waldumbau, Anreicherung von Biotopbäumen und Totholz sowie Gestaltung von Saum-Mantel-Bereichen am Waldrand
- ❁ Erfassung der Artenvielfalt in den Lohrer Wäldern und Etablieren eines langfristigen Monitorings
- ❁ Ermöglichen einer Naturverjüngung ohne Zäunung durch Überarbeitung des Wildtiermanagements
- ❁ Erhöhung des Wasserrückhalts des Waldes durch Anlegen weiterer Feuchtbiotope

3.2.3 Unser Vorgehen

	Projektbezeichnung	Priorität	Projektfortschritt
	Fortführung der Anlage von Feuchtbiotopen zur Wasser-rückhaltung im Wald	hoch	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung v. über 100 Rückhaltebecken u. Tümpeln im Stadtwald Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> • Erfassung der Amphibienbestände im Wald • Anlage weiterer Feuchtbiotope
	Weitere Ausweisung von Biotopbäumen u. Steigerung des Totholzanteils inkl. Beratung zu VNP Wald	hoch	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt von Biotopbäumen u. Belassen von Totholz auf städtischer Fläche Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> • Beratung von Privatwaldbesitzern zu VNP Wald
	Weiterhin Umwandlung von Nadelholzkulturen in standort-typischen Mischwald	mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzung von standortheimischen Baumarten Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> • Beratung von Privatwaldbesitzern inkl. Führungen
	Ökologische Gestaltung von Übergangsbereichen zwischen Wald u. Offenland durch He-ckenanpflanzung o. Beweidung	gering	<ul style="list-style-type: none"> • Waldrandgestaltung nördl. von Ruppertshütten Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> • Festlegen geeigneter Flächen u. Gespräche mit Eigentümern
	Erhalt der Hutewälder am Romberg	gering	<ul style="list-style-type: none"> • Etablieren einer Beweidung am Romberg Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche mit Nutztierhalter zur Erstellung eines langfristigen Beweidungskonzeptes
	Umsetzung des Artenschutzkon-zeptes zur Bewirtschaftung natu-rnaher Waldbestände (Nutzungs-u. Nutzungsverzichtsflächen; Monitoring des Arteninventars)	hoch	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Definieren von Leitarten u. Standortanforderungen • Bestandserfassung u. Monitoring der Artvorkommen • Festlegen von Bereichen zur Maßnahmenumsetzung • Optimierung der Maßnahmen durch wissensch. Untersuchungen
	Entwicklung von Waldinnensäumen durch Förderung untersch. Sukzes-sionsstadien u. von Waldwiesen	hoch	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Erfassung aufgelichteter Bestände • Entwicklung strukturreicher Waldwiesen u. Säume
	Erhalt der Steinbrüche und Trockenmauern im Wald	mittel	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Erfassung der Steinbrüche u. Trockenmauern • Klären der Eigentumsverhältnisse
	Anpassung der Gebietskulisse des Naturschutzgebietes „Grau-reiherkolonie am Salzberg“	mittel	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Flächenbesichtigung mit Naturschutzbehörde • Definieren eines neuen Gebietsumfangs
	Kooperation mit den Bayeri-schen Staatsforsten	mittel	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche mit BaySF über das Naturschutzkonzept für den Forstbetrieb Hammelburg
	Förderung der naturnahen Bestockung entlang von Waldbächen	gering	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Erfassung der bachbegleitenden Vegetation • Entfernen Nadelgehölze u. Einbringen Weidenstecklinge
	Anpassung des Wildtier-magements	gering	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Anpassen des Beschusses zur Naturverjüngung ohne Zaun • Einrichten von Äsungs- u. Ruhezone
	Beispielhafte Waldrandgestal-tung nördl. Ruppertshütten	-	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau einer Kraut-, Strauch- und Baumschicht durch Forstverwaltung im November 2019
	1 ha Waldumbau auf städtischer Fläche am Schwebberg mit Schule	-	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzen von Buchensetzlingen mit Schulkindern u. Forstverwaltung im November 2019

 Legende:  „bisher nur Idee vorhanden“  „bereits teilweise ausgearbeitet“  „alles vorbereitet/abgewickelt“

3.3 GEWÄSSER

3.3.1 Unsere Ausgangslage

Prägend für das Relief des Stadtgebiets sind die zahlreichen Fließgewässer, die die großflächigen Waldbestände untergliedern und entlang derer sich offene Wiesentäler erstrecken. Die Bäche und Zuflüsse münden schließlich in den Main, der als Gewässer I. Ordnung das Stadtgebiet in Nord-Süd-Richtung durchfließt. Entlang des Mains sind südlich der Ortschaft Steinbach einige Bühnen-Teiche vorhanden, die allerdings durch die fortschreitende Verlandung an Lebensraumqualität verlieren. Eine Reaktivierung der Bühnen-Teiche kann im Rahmen einer ökologischen Ausgleichsmaßnahme umgesetzt werden, was aufgrund der Zuständigkeit nur in Zusammenarbeit mit dem Bundeswasserstraßen- und Schifffahrtsamt möglich ist. Die Zuflüsse Lohr und Rechtenbach, der im Siedlungsbereich in den Kaibach übergeht, fließen durch den Hauptort Lohr a.Main und sind innerorts in ihrer Gewässerstruktur vollständig verändert. Außerhalb der Siedlung werden sie als mäßig bis deutlich verändert eingestuft. Der Buchenbach und der Ziegelbach, welche sich östlich des Mains befinden, sind weniger beeinträchtigt und weisen eine bessere Gewässerstruktur auf. Langfristig sollen Verbauungen entlang der Fließgewässer entfernt und eine naturnahe Entwicklung ermöglicht werden. Dabei soll die Durchgängigkeit gewährleistet werden, die für die Verbreitung von Tier- und Pflanzenarten von großer Bedeutung ist. An der Lohr befindet sich derzeit ein Querbauwerk, das in Kooperation mit dem Kraftwerksbetreiber um ein Umgehungsgerinne ergänzt werden soll. Infolge des Siedlungswachstums wurde das Einzugsgebiet des Landgrabens bei Wombach kontinuierlich verkleinert, weshalb die geführte Wassermenge drastisch reduziert wurde. Um diesen Zustand zu verbessern, ist eine umfassende Renaturierung des Landgrabens vorgesehen.

Entlang der Bäche wird die Umsetzung der gesetzlichen Vorgabe von Gewässerrandstreifen als ökologisch hochwertige Verbundstrukturen angestrebt. Auf diese Weise werden nicht nur Lebensräume geschaffen, sondern auch der Eintrag von Sedimenten und Nährstoffen in die Gewässer abgepuffert. Dazu sollen interessierte Flächeneigentümer und Bewirtschafter fachkundig beraten werden. Die Flächen im Umfeld der Roten Mühle sind durchzogen von Wiesenbächen und Hangquellen, weshalb eine ökologische Aufwertung der teilweise verbauten und nährstoffbelasteten Gewässer insbesondere durch eine Extensivierung der Nutzung erzielt werden kann. Des Weiteren werden in den Talräumen Stillgewässer und Feuchtbiootope für Amphibien und Insekten, wie beispielsweise in Pflochsbach und am Eisenhammerweg, angelegt. Die Ufervegetation der überwiegend strukturreichen Waldbäche soll nach Entfernen von standortfremden Gehölzen hin zu einer naturnahen Bestockung entwickelt werden. Um den Zustand der zahlreichen Quellen zu erfassen und diese bei Bedarf ökologisch aufzuwerten, ist eine Kartierung aller Quellbereiche und deren Schüttung vorgesehen.

3.3.2 Unsere Zukunft

Bezüglich der Gewässer werden in Lohr a.Main folgende Ziele angestrebt:

- ❁ Gewährleisten einer ökologischen Durchgängigkeit der Fließgewässer
- ❁ Reduktion der Nährstoffbelastung der Wiesenbäche bei der Roten Mühle und Ermöglichen einer naturnahen Gewässerstruktur
- ❁ Naturnahe Gestaltung des Landgrabens und Erhöhung der Wassermenge
- ❁ Reaktivierung der Bühnen-Teiche am Main bei Steinbach
- ❁ Erhöhung der Dichte an Stillgewässern insbesondere in den Talräumen.

3.3.3 Unser Vorgehen

Diese Ziele sollen mit darauf abgestimmten Maßnahmen erreicht werden:

	Projektbezeichnung	Priorität	Projektfortschritt
	Reaktivierung der Buhnen-Teiche am Main in Zusammenarbeit mit der Bundeswasserstraßen-Verwaltung (Ausgleichsmaßnahme oder „Vorzweigeprojekt“)	hoch	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche mit für Main zuständigem Wasserstraßen- u. Schifffahrtsamt • Reaktivierung der Buhnen-Teiche im Rahmen einer ökologischen Ausgleichsmaßnahme
	Erfassung u. Renaturierung von Quellbereichen und Abgleich mit bisheriger Quellbeobachtung	hoch	<ul style="list-style-type: none"> • Quellbeobachtung in 1980er Jahren Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> • Zustandserfassung der naturnahen u. verbauten Quellbereiche • Abgleich mit bisheriger Quellbeobachtung • Renaturierung verbauter Quellen
	Schaffen von weiteren Feucht-lebensräumen mit Tümpeln usw. in Talräumen (u.a. Gestaltung des Stillgewässerkomplexes Eisenhammerweg)	gering	<ul style="list-style-type: none"> • Abschließen des wasserrechtlichen Verfahrens bezüglich der Anlage von Feuchtbiotopen für Amphibien u. Insekten am Eisenhammerweg • Planung der Maßnahmen • Verzögerung der Umsetzung wegen Altlastenfund Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> • Beseitigung der Altlasten u. Anlage der Feuchtbiotope • Planung u. Umsetzung weiterer Feuchtlebensräume
	Naturnahe Bewirtschaftung der Gewässerrandstreifen (Beratung)	hoch	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Beratung von Flächenbewirtschaftern zur ökologischen Gestaltung von Gewässerrandstreifen u. umweltschonenden Bewirtschaftung in Gewässernähe • Umwandlung von Äckern in extensives Grünland unter Einbeziehung von Agrarumweltmaßnahmen
	Bau einer Fischaufstiegshilfe an der Wehranlage am Lohrkanal	mittel	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche mit zuständigen Kraftwerksbetreiber u. Wasserwirtschaftsamt • Festlegen der Notwendigkeit einer Fischaufstiegshilfe bei Neuabschluss des Pachtvertrags
	Überprüfung des Systems an Wiesenbächen u. Hangquellen bei Roter Mühle u. angepasste ökologische Aufwertung (z.B. Anlage von Gewässerrandstreifen, Extensivierung zur Verminderung von Nährstoffeinträgen, Entfernen von Verbauungen)	gering	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme mit Flächeneigentümern u. Bewirtschaftern • Erfassung der Problembereiche bei Roter Mühle • Entfernen von Verbauungen • Extensivierung der Flächennutzung in Zusammenarbeit mit Eigentümern u. Bewirtschaftern
	Verbesserung des ökologischen Zustandes des Landgrabens	gering	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Auftragsvergabe an Planungsbüro • Erstellen eines Gutachtens mit Maßnahmen-vorschlägen zur Renaturierung des Landgrabens

Legende:  „bisher nur Idee vorhanden“  „bereits teilweise ausgearbeitet“  „alles vorbereitet/abgewickelt“

3.4 SIEDLUNG

3.4.1 Unsere Ausgangslage

Im Siedlungsbereich können zahlreiche Maßnahmen ergriffen werden, um auch innerorts die biologische Vielfalt zu fördern. In Lohr a.Main setzt sich der Bauhof für die Optimierung des Mäh-Konzeptes ein, indem öffentliche Grünflächen mit einem insektenschonenden Balkenmäherwerk gemäht werden. Zur Extensivierung der Flächen und Steigerung der Artenzahlen wird der Zeitpunkt der Mahd spät angesetzt und die Anzahl der Schnitte verringert. Der Abtransport des Schnittguts soll die Ausmagerung der Grünflächen bewirken. Infolge einer jährlichen Zustandserfassung der Grünflächen soll das Mäh-Konzept kontinuierlich überprüft und verbessert werden. Zudem werden zur Entwicklung eines innerörtlichen Biotopverbundes standortangepasste Blühflächen angelegt, Hecken und Bäume gepflanzt und Altbäume erhalten. Das Verorten vorhandener Nistplätze von Gebäudebrütern und Fledermäusen sowie das Anbringen weiterer Nistmöglichkeiten soll den Fortbestand dieser Arten im Siedlungsbereich gewährleisten. Voraussetzung für eine ökologische Aufwertung der städtischen Flächen ist die Verfügbarkeit von fachkundigem Personal, weshalb für die Mitarbeiter/-innen des Bauhofs und der Stadtgärtnerei Schulungen stattfinden. Langfristig werden aufgrund mangelnder Personalkapazität mehr Mittel benötigt, um neue Mitarbeiter/-innen einzustellen oder Auftragsarbeiten extern zu vergeben.

In einigen Bereichen innerhalb des Stadtgebietes können versiegelte Flächen zurückgebaut werden. Bei Rodenbach wurden die Zufahrt der Kleingartenanlage entsiegelt und Gehölze angepflanzt. Eine ähnliche Maßnahme ist für einen Abschnitt der ehemaligen Staatsstraße angedacht. In Steinbach wurde bereits die Parkplatzfläche verkleinert, um eine naturnahe Gestaltung des Buchenbachs zu ermöglichen. Da sich die Fließgewässer im Siedlungsbereich in einem schlechten ökologischen Zustand befinden, sollen in Kooperation mit den Grundstückseigentümern Möglichkeiten entwickelt werden, um insbesondere den Rechtenbach, den Buchenbach und den Pfingstgrundbach zu renaturieren. Im Außenbereich der Firmengelände sollen infolge fachkundiger Beratungen Biotope entwickelt, Fassaden und Flachdächer begrünt sowie die Grünflächenpflege extensiviert werden. Da sich eine intensive Beleuchtung negativ auf den Bestand der Insekten auswirkt, soll die Beleuchtung öffentlicher Gebäude und Plätze unter Berücksichtigung der Verkehrssicherungspflicht reduziert werden. Zudem soll eine Freiflächengestaltungssatzung ausgearbeitet und anstelle der Ausweisung neuer Baugebiete die Innenentwicklung intensiviert werden. Übergeordnetes Ziel der Stadt Lohr a.Main ist es, das Thema Biodiversität als Querschnittsaufgabe in der Stadtverwaltung zu verankern.

3.4.2 Unsere Zukunft

Die gesetzten Ziele für das Handlungsfeld Siedlung lauten:

- ✿ Vernetzung der Blühflächen und Erhalt alter Bäume zum Aufbau eines innerstädtischen Biotopverbundes
- ✿ Entsiegelung verbauter Flächen und Pflanzung von Bäumen an Straßen und Wegen
- ✿ Ermöglichung von naturverträglichem Arbeiten des Bauhofs durch Aufstockung des Personals
- ✿ Berücksichtigung der Belange der Biodiversität bei städtischen Baumaßnahmen
- ✿ Gestaltung der Außenflächen von Industriegebieten im Sinne der Biodiversität
- ✿ Schaffen und Erhalt von Nistmöglichkeiten für Vögel und Fledermäuse
- ✿ Renaturierung von Fließgewässern innerhalb des Siedlungsbereiches.

3.4.3 Unser Vorgehen

	Projektbezeichnung	Priorität	Projektfortschritt
	Weiterentwicklung u. Umsetzung des Grün-, Blüh- u. Staudenflächenkatasters: <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines innerstädtischen Biotopverbundes • Optimierung des Mäh-Konzeptes u. Anlegen von Blühflächen • Entsiegelung u. Baumpflanzungen an Straßen u. Parkplätzen 	hoch	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines ökologischen Mäh-Konzeptes • Verwendung von autochthonem u. standortangepasstem Saatgut u. Pflanzmaterial • Verkleinerung des Parkplatzes in Steinbach • Entsiegelung der Zufahrt zur Kleingartenanlage Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> • Bestandserfassung u. Überarbeitung des Mäh-Konzeptes • Teil-Rückbau u. Bepflanzung der ehemaligen Staatsstraße
	Erweiterung der Personalkapazität der Stadtgärtnerei u. des Bauhofs für naturverträgliches Arbeiten	mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Schulung des Personals des Bauhofs u. der Stadtgärtnerei bezüglich ökolog. Arbeitsweisen u. Bekämpfung des Jakobskreuzkrauts Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> • Stadtratsbeschluss zur Erhöhung der Haushaltsmittel für Personalmehrung u./o. Auftragsvergabe an Dienstleister • Weiterhin Fortbildung des Personals zu Biodiversität
	Anbringen u. Betreuung von Nisthilfen für Fledermäuse u. Gebäudebrüter	hoch	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Erfassung der Gebäudebrüter u. Fledermäuse • Verortung u. Erhalt vorhandener Nistmöglichkeiten • Anbringen weiterer Nisthilfen • Organisieren einer kontinuierlichen Betreuung der Nistplätze
	Reduktion der Lichtverschmutzung im Stadtgebiet	hoch	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Reduktion der Beleuchtung öffentlicher Gebäude u. Plätze • Erstellen eines Flyers zu Lichtverschmutzung • Organisieren eines Info-Abends u. Beratung mit Fach-Referenten
	Entwicklung einer Freiflächengestaltungssatzung	hoch	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Ausarbeitung der Inhalte der Satzung • Vorstellung u. Beschluss im Stadtrat
	Naturnahe Gestaltung der innerstädtischen Fließgewässer: <ul style="list-style-type: none"> • Rechtenbach in Lohr a.Main • Pflingstgrundbach in Sackenbach • Buchenbach in Steinbach 	mittel	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Einbezug des Gewässerentwicklungskonzeptes • Entwicklung von Maßnahmen zur naturnäheren Gestaltung mit Grundstückseigentümern • Korrigieren der Flutmulde u. Schaffen von Retentionsräumen am Rechtenbach • Öffnung des Pflingstgrundbaches u. naturnahe Gestaltung • Optimierung der Grünflächen u. Uferzonen am Buchenbach durch Rückbau des Parkplatzes
	Beratungen zu Biodiversität auf Gewerbeflächen	mittel	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Beratung der Firmen zur ökolog. Aufwertung der Außenanlagen • Anlegen von Biotopen u. Extensivierung der Grünflächen • Begrünung von Fassaden u. Dächern
	Ökologische Aufwertung des Naherholungsgebiet „Wöhrde“	gering	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Entfernen von Verbauungen u. Entwickeln der Wässerwiesen • Nachpflanzung der Birken
	Vorrang der Innenentwicklung anstatt Baugebietsausweisung auf der „Grünen Wiese“	gering	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfen des Flächennutzungsplans • Festsetzen neuer Anforderungen in Bebauungsplänen • Sensibilisierung u. Beschluss des Stadtrats

 Legende:  „bisher nur Idee vorhanden“  „bereits teilweise ausgearbeitet“  „alles vorbereitet/abgewickelt“

3.5 NATURERLEBEN UND BEWUSSTSEINSBILDUNG

3.5.1 Unsere Ausgangslage

Eine langfristige Förderung der biologischen Vielfalt kann nur erzielt werden, wenn sich die Bevölkerung für das Thema begeistert und bei der Realisierung der Projekte einbezogen wird. In Lohr a.Main wird daher durch Umweltbildungsmaßnahmen angestrebt, das Engagement und die Wertschätzung für die heimische Natur zu steigern. Mit zielgerichteten Konzepten und Fortbildungsangeboten sollen unterschiedliche Bevölkerungsgruppen zum Handeln motiviert werden. In den Bildungseinrichtungen im Stadtgebiet laufen bereits einige Projekte, wie das Wahlfach „Biodiversität“ und die Besichtigung von städtischen Biodiversitäts-Projekten. Außerdem besteht eine gute Zusammenarbeit der Schulen und Kindergärten mit dem BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN), dem Landesbund für Vogelschutz e.V. (LBV), dem Gebietsbetreuer für den Naturpark Spessart und der städtischen Umweltstelle. Um die bisherigen und laufenden Aktionen als Inspiration nutzen zu können, soll eine Austauschplattform aufgebaut sowie eine Veranstaltung zur Vernetzung aller Bildungseinrichtungen in Lohr a.Main organisiert werden. Es besteht außerdem Interesse, einen Schul-Apfelsaft zu produzieren.

In Lohr a.Main sind zahlreiche Streuobstbestände vorhanden, die allerdings zum Erhalt des ökologischen Wertes einer regelmäßigen und fachkundigen Pflege bedürfen. Außerdem sollen Beratungen zu staatlichen Fördermöglichkeiten und Schnittkurse angeboten werden. Einen wesentlichen Beitrag zur innerstädtischen Biodiversität leistet die Gestaltung der Privatgärten, wobei die kommunalen Grünflächen exemplarisch im Sinne der Biodiversität entwickelt werden. Im Herbst 2019 fand bereits ein Vortrag zu naturnaher Gartengestaltung statt. Neben der sachkundigen Beratung interessierter Bürger/-innen durch das Bauhofpersonal wurde ergänzend dazu in der Alfred-Stumpf-Straße eine Schaugartenanlage errichtet. Die Homepage der Stadt Lohr a.Main wurde um den Themenbereich Biodiversität erweitert und liefert kontinuierlich Informationen über aktuelle Projekte. Zukünftig sollen außerdem Empfehlungen zu naturnaher Gartengestaltung, der Reduktion der Lichtverschmutzung und der Bedeutung von Nisthilfen online gestellt werden. Neben dem bestehenden Waldlehrpfad soll der Lehrpfad am Romberg in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Spessart erneuert und ein „Essbarer Wildpflanzenpark“ angelegt werden. Durch die bisherigen Aktivitäten ist Lohr a.Main bereits in der Region für seinen Einsatz im Bereich Naturschutz bekannt. Es wird angestrebt, diese Strahlwirkung beizubehalten und durch Veranstaltungen, wie beispielsweise einem jährlichen Biodiversitäts-Tag, auszubauen.

3.5.2 Unsere Zukunft

Lohr a.Main möchte im Bereich Naturerleben und Bewusstseinsbildung erreichen:

- ❁ Begeisterung in der Bevölkerung und aktive Beteiligung an Biodiversitäts-Projekten
- ❁ Gestaltung von Naturlehrpfaden und eines „Essbaren Wildpflanzenparks“
- ❁ Umwandlung von Schottergärten in Blühflächen und Erhalt privater und kommunaler Streuobstbestände
- ❁ Veranstaltungen zu Biodiversität: Projekte an Schulen u. Kindergärten, jährlicher Biodiversitäts-Tag der Stadt Lohr a.Main, Angebote der Volkshochschule (VHS)
- ❁ Realisieren von Vorzeigeprojekten der Stadt Lohr a.Main zur Nachahmung durch die Bevölkerung.

3.5.3 Unser Vorgehen

	Projektbezeichnung	Priorität	Projektfortschritt
	Vertiefung des Themas „Biodiversität“ in Schulen u. Kindergärten: <ul style="list-style-type: none"> • Info-Termin zu Aktionen • Austauschplattform • Einbinden v. Naturschutzverbänden • Projekte u. jährlicher Projekttag • Wahlfach Biodiversität • Einbezug weiterer Schulen 	hoch	<ul style="list-style-type: none"> • Schul-Wahlfach „Biodiversität“ im Jahr 2019/20 • Exkursion zu Biodiversitäts-Projekten mit städtischer Umweltstelle im Frühjahr 2020 • Bewerbung des Gymnasiums als Umweltschule • Aufwertung der Grünanlage des Gymnasiums im Juli 2020 Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung des Wahlfachs „Biodiversität“ • Organisieren eines Info-Termins zur Vorstellung aller Aktionen
	Erhalt artenreicher Streuobstbestände: <ul style="list-style-type: none"> • Informieren über Fördermöglichkeiten • Obstbaumschnittkurse • Pflege städtischer Streuobstbestände mit Main-Streuobst-Bienen eG, Landwirten u. Fachpersonen 	mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Schulung des Personals des Bauhofs u. der Stadtgärtnerei zu fachgerechtem Gehölzschnitt • Durchführen von Schnittkursen durch den Bauhof Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit Main-Streuobst-Bienen eG zur Nutzung u. Pflege von Streuobstbeständen • Zusammenarbeit mit Landwirten, OGV u. Verbänden • Anbieten weiterer Schnittkurse für Privatpersonen • Beratungen zu staatlichen Förderprogrammen
	Einrichten u. Pflegen von Lehrpfaden (Kulturweg Streuobst; „Essbarer Wildpflanzen-Park“; Naturlehrpfad Romberg)	mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung des Lehrpfades am Romberg • Betreuung des Waldlehrpfades durch Forstverwaltung Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> • Stadtratsbeschluss zur Erneuerung des Lehrpfades am Romberg • Flächenauswahl für „Essbaren Wildpflanzen-Park“
	Wertschätzen innerstädtischer Biodiversität: <ul style="list-style-type: none"> • Flyer mit Empfehlungen zu naturnahen Gärten, Lichtverschmutzung u. Nistkästen • Beratung zur Aufwertung von Privatgärten • Gestaltung einer Schaugartenanlage in der Alfred-Stumpf-Straße • Beschilderung „unordentlicher“ Flächen der Artenvielfalt 	gering	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung Gartenbesitzer durch Bauhof seit August 2019 • Vortrag zu naturnahen Gärten im November 2019 • Anlegen der Schaugartenanlage als Vorzeigebispiel • Hinweis-Schilder an städt. Biodiversitäts-Flächen Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> • Weiterhin Beratung zu naturnahen Gärten • Führung zu beispielhaften Naturgärten • Info-Flyer zu naturnahen Gärten, Lichtverschmutzung u. Nisthilfen • Gespräche mit VHS zur Erweiterung des Angebotes
	Weiterführen der Vorbildfunktion der Stadt Lohr a.Main für umliegende Gemeinden	gering	<ul style="list-style-type: none"> • Exkursion Oberhaching nach Lohr a.Main zu „Waldnaturschutz“ • Präsentation Biodiversitäts-Projekte der Stadt Lohr a.Main bei Workshop in Marktheidenfeld im Sept. 2020 Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> • Einladen der Nachbargemeinden zu Biodiversitäts-Tag • Durchführen von Vorträgen u. Exkursionen auf Anfrage
	Veranstalten eines Biodiversitätstages der Stadt Lohr a.Main (z.B. in Zusammenwirken mit Rambour-Fest)	hoch	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Organisieren von Info-Ständen, Führungen, Vorträgen u. Workshops mit fachkundigen Referenten • Erstellen eines Info-Flyers u. Öffentlichkeitsarbeit
	Vergabe eines Biodiversitätspreises durch die Stadt Lohr a.Main	mittel	Erste Schritte erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten des Rahmenkonzeptes u. der Bewertungsrichtlinien • Ausschreibung des Biodiversitäts-Wettbewerbes
	Biodiversität auf Lohrer Homepage	-	<ul style="list-style-type: none"> • Realisiert im Oktober 2019; ständige Aktualisierung

 Legende:  „bisher nur Idee vorhanden“  „bereits teilweise ausgearbeitet“  „alles vorbereitet/abgewickelt“

3.6 WERTSCHÖPFUNG

3.6.1 Unsere Ausgangslage

Während der Einsatz für die biologische Vielfalt in erster Linie den Schutz der Lebensräume, Arten und der genetischen Vielfalt zum Ziel hat, kann auf unterschiedliche Weise auch die Bevölkerung profitieren. Mit zunehmender Wertschätzung für die Natur und infolge von Aktivitäten in der Natur steigt auch die Lebensqualität der Bürger/-innen. In Lohr a.Main existieren bereits ein gut ausgebautes Wegenetz für Wanderer und Radfahrer durch den Naturpark Spessart sowie einige weitere Angebote für einen sanften Tourismus. In regelmäßigen Abständen bieten Naturschutzvereine wie der BUND Naturschutz e.V. (BN) Führungen an. Der Landesbund für Vogelschutz e.V. (LBV) veranstaltet Projektstage, um Kindern die Tier- und Pflanzenwelt näher zu bringen. Allerdings sind diese Möglichkeiten sowohl bei der Lohrer Bevölkerung als auch in der näheren Region unzureichend bekannt und werden nur bedingt genutzt. Daher sollen die vorhandenen Angebote gebündelt und die touristische und gastronomische Infrastruktur ausgebaut werden. Denkbar wäre beispielsweise die Etablierung der Bewirtschaftung der Beilstein-Hütte. Grundlage für eine Aufwertung der touristischen Infrastruktur ist eine gute Zusammenarbeit der Vereine, Verbände, Gastronomen, des Naturparks, des Tourismusbüros, der Stadtverwaltung und der Volkshochschule. Ein wesentlicher Aspekt ist eine Verbesserung des Marketings der Naturerlebnisse sowie eine gezielte Information der Einheimischen und der Besucher. Von Bedeutung ist auch die Vermarktung regionaler Produkte, die unter Berücksichtigung der Biodiversität hergestellt wurden. Durch gezieltes Bewerben der Besonderheiten dieser Lebensmittel soll der Absatz der Biodiversitäts-Produkte gesteigert werden. Bisher findet bereits einmal wöchentlich der „Grüne Markt“ in der Lohrer Fußgängerzone statt, auf welchem landwirtschaftliche Produkte der Direktvermarkter und auch Wildbret angeboten werden. Insbesondere die Verwertung von Streuobst stellt einen Bereich dar, bei dem in Zusammenarbeit mit verschiedenen örtlichen Akteuren typische Lohrer Naturprodukte in Wert gesetzt werden können. Das Entwickeln einer Lohrer Produkt-Marke für Lebensmittel der biologischen Vielfalt würde die Existenz eines vielfältigen, regionalen Angebotes für die Konsumenten verdeutlichen. Trotz des Mehraufwandes, der bei der Herstellung von Lebensmitteln bei gleichzeitigem Schutz der biologischen Vielfalt entsteht, soll die Wirtschaftlichkeit der Landwirte bestehen bleiben. Diesbezüglich existieren zur Unterstützung einer ökologischen Bewirtschaftung einige staatliche Förderprogramme. Im Rahmen einer Veranstaltung zusammen mit dem Landschaftspflegeverband, der Unteren Naturschutzbehörde, dem Gebietsbetreuer des Naturparks Spessart, dem Wildlebensraumberater sowie dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sollen die Landwirte über den Umfang dieser Fördermöglichkeiten informiert und beraten werden. Des Weiteren soll das Image der Landwirte gesteigert werden, indem ihr Einsatz für die biologische Vielfalt im Rahmen des Tags der Regionen oder durch eine Veranstaltung wie den „Tag der offenen Bauernhöfe“ dargestellt wird.

3.6.2 Unsere Zukunft

Im Rahmen der Workshops wurden folgende Ziele erarbeitet:

- ❁ Schaffen eines Bewusstseins der Bürger/-innen für die Produktion regionaler Lebensmittel
- ❁ Steigerung der Produktion von und Nachfrage nach typisch Lohrer Biodiversitäts-Lebensmitteln
- ❁ Vielfältigere Gestaltung des regionalen Angebotes
- ❁ Entstehen neuer Angebote im Bereich des naturnahen Tourismus
- ❁ Ausbau der Vermarktung von Streuobstprodukten.



3.6.3 Unser Vorgehen

	Projektbezeichnung	Priorität	Projektfortschritt
	<p>Bekanntmachung regionaler Produkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wochenmarkt mit Direktvermarktern (Landwirte, Imker) • Vorstellung von „Biodiversitäts-Bauern“ am Tag der Regionen • Veranstaltung „Tag der offenen Bauernhöfe“ • Etablieren einer Lohrer Biodiversitäts-Produkt-Marke • Ausbau der Wildbret-Vermarktung 	hoch	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentliche Veranstaltung des „Grünen Marktes“ in der Fußgängerzone <p>Nächste Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme mit City-Management u. Direktvermarktern • Ermitteln u. Bewerben des Angebotes an regionalen Produkten • Erstellen eines Programms der „Biodiversitäts-Bauern“ für den Tag der Regionen
	<p>Inwertsetzung von Streuobst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verarbeitung alter Obstsorten zu Marmelade, Fruchtwein, Bränden u. Schul-Apfelsaft 	hoch	<p>Erste Schritte erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche mit City-Management • Einbezug der Bevölkerung in Obsternte-Aktion • Herstellung von Marmeladen aus Streuobst mit Schulen • Organisieren u. Produzieren eines Schul-Apfelsaftes • Einbezug örtlicher Betriebe zur Herstellung von regionalen Streuobstprodukten (Brände, Fruchtweine etc.) • Entwicklung einer Lohrer Streuobst-Marke
	<p>Beratung der Landwirte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der Wirtschaftlichkeit unter Biodiversitäts-Aspekten (AUM) • Anreize zur Umstellung auf Bio produktion • Extensivierung der Grünlandbewirtschaftung (besonders in Hanglagen) 	mittel	<p>Erste Schritte erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Absprache mit Gebietsbetreuer, Untere Naturschutzbehörde, Landschaftspflegeverband u. Wildlebensraumberater • Anbieten von gesamtbetrieblichen Beratungen in Zusammenarbeit mit Landschaftspflegeverband • Veranstalten eines Info-Abends zu staatlichen landwirtschaftlichen Förderprogrammen mit Experten der Unteren Naturschutzbehörde (VNP, KULAP, LNPR) • Umfassende Information interessierter Landwirte bezüglich einer Umstellung auf Bio • Beratung zu extensiver Grünlandbewirtschaftung durch Gebietsbetreuer
	<p>Ausbau u. Bündelung touristischer u. gastronomischer Angebote, Stärken der Zusammenarbeit u. Veranstalten von Events</p> <p>(Zusammenarbeit von Vereinen, Verbänden, Naturführern, Tourismusbüro, Gastronomen u. VHS) z.B. Beilstein-Hütte: Inbetriebnahme durch Vereine u. Verbände</p>	mittel	<p>Erste Schritte erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme mit Vereinen, Verbänden, Naturpark, Tourismusbüro, Gastronomiebetrieben, Volkshochschule • Ermitteln der vorhandenen touristischen u. gastronomischen Angebote • Veranstalten eines moderierten Runden Tisches mit allen relevanten Akteuren zur Absprache u. Ideenfindung • Erstellung eines umfassenden Konzeptes u. Jahresprogramm mit Führungen, Workshops, Info-Abenden, Mitmach-Aktionen • Veröffentl. des Konzeptes u.a. auf Homepage

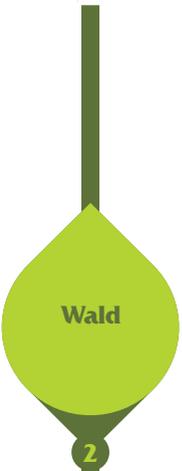
Legende: „bisher nur Idee vorhanden“ „bereits teilweise ausgearbeitet“ „alles vorbereitet/abgewickelt“

4.

UNSERE PRIORITÄREN PROJEKTE

Von den aufgelisteten Maßnahmen und Handlungsempfehlungen aller sechs Handlungsfelder sind fünf Projekte als besonders relevant herausgehoben. Die Auswahl erfolgte nach Einschätzung der Workshopteilnehmer*innen und Fachpersonen sowie in Abstimmung mit der Stadt Lohr a.Main. Für diese Projekte wurden weitere Planungsschritte ausgearbeitet und mit einem potenziellen Zeithorizont hinterlegt. Des Weiteren sind für jedes dieser Projekte die Aspekte aufgelistet, die bei der Kostenkalkulation berücksichtigt werden müssen.

Neben der Information über mögliche Finanzierungen sind zudem die Verantwortlichkeiten und der aktuelle Stand des Projekts dokumentiert. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wird auf die Nennung von Namen verzichtet. Die zuständigen Privatpersonen, die sich im Rahmen der Workshops bereiterklärt haben, sind in einer digitalen Maßnahmenliste aufgeführt.

Bezeichnung	Meilensteine	Zeit bis
 <p>Entwicklung von Waldinnensäumen durch Förderung unterschiedlicher Sukzessionsstadien u. von Waldwiesen; Berücksichtigung der Trockenmauern u. Steinbrüche</p>	• Bestandserfassung der lichten Waldbereiche infolge von Sturmwurf o. Schädlingsbefall	Winter '20
	• Einstufung des Potenzials zur Entwicklung artenreicher Waldwiesen u. Waldinnensäume	Winter '20
	• Verortung der Trockenmauern u. Steinbrüche im Wald unter Einbezug des ABSP	Winter '20
	• Ermittlung der Flächeneigentümer u. Kontaktaufnahme zur Absprache	Frühjahr '21
	• Entfernen von Bäumen mit Schädlingsbefall	Sommer '21
	• Auffichtung der Waldwiesen	Sommer '21
	• Freistellen u. Renaturierung der Trockenmauern u. Steinbrüche	Herbst '21
	• Kontinuierliche Pflege durch Offenhaltung der Waldwiesen, Trockenmauern u. Steinbrüche	laufend
	• Entwicklung strukturreicher Waldinnensäume durch Zulassen von Sukzession	laufend

Kalkulierte Kosten	Finanzierung	Akteure	Projektfortschritt
<p>Personalkosten/ Honorare:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandserfassung u. Bewertung • Kontaktaufnahme mit Eigentümern • Arbeitsaufwand Flächenpflege <p>Sachkosten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maschinen für Bestands- pflege u. Freistellung 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenmittel der Stadt • Personalkosten abgedeckt durch Forstverwaltung u. Umweltstelle • WALDFÖPR – StMELF • VNPWaldR – StMUV u. StMELF 	<ul style="list-style-type: none"> • Forstverwaltung Lohr a.Main • Umweltstelle Lohr a.Main • Flächen-eigentümer/ Privatwaldbesitzer 	<p>Erste Schritte erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfassung von durch Sturm- wurf oder Schädlingsbefall aufgelichteten Beständen, Steinbrüchen u. Trockenmauern • Klären der Eigentums- verhältnisse • Entwicklung strukturreicher Waldwiesen u. -säume durch Sukzession u. Pflege- maßnahmen • Offenhaltung der Steinbrüche u. Trockenmauern im Wald



UNSERE PRIORITÄREN PROJEKTE

Bezeichnung	Meilensteine	Zeit bis	
<p>Erfassung u. Renaturierung von Quellbereichen und Abgleich mit bisheriger Quellbeobachtung</p> <p>Gewässer</p> <p>3</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sichtung erfasster Daten zu Quellen, Schüttung u. Artvorkommen im Stadtgebiet • Kontaktaufnahme mit LBV u. WWA • Wissenschaftliche Arbeit zur Kartierung der Quellbereiche • Bestandserhebung mit dem LBV (Lage/Typ/Struktur/Zustand der Quelle, Schüttung, Artenvorkommen, umgebende Biotope) • Abgleich der Daten mit bisherigen Erhebungen • Absprache mit Flächeneigentümern u. -nutzern, Wassernutzern u. Wasserrechtsinhabern • Renaturierung gefasster Quellbereiche • Ökol. Aufwertung der Quellen u. Förderung vorkommender Arten • Regelmäß. Monitoring des Arteninventars u. der Quellschüttung 	<p>Winter '20</p> <p>Winter '20</p> <p>Frühjahr '21</p> <p>Sommer '21</p> <p>Winter '21</p> <p>Frühjahr '22</p> <p>laufend</p> <p>laufend</p> <p>laufend</p>	
	<p>Weiterentwicklung u. Umsetzung des Grün-, Blüh- u. Staudenflächenkatalogs:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Optimierung des Mäh-Konzeptes • Aufbau eines innerstädtischen Biotopverbundes • Anlegen innerstädtischer Blühflächen • Entsiegelung u. Baumpflanzungen an Straßen u. Parkplätzen (u.a. bei Kleingartenanlage) <p>Siedlung</p> <p>4</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schulung des Bauhofs u. der Stadtgärtnerei • Verkleinerung des Parkplatzes in Steinbach • Entsiegelung der Zufahrt zur Kleingartenanlage • Entwicklung eines ökologischen Mäh-Konzeptes • Kauf eines Balkenmähwerks u. insektenschonende Mahd • Erstellung eines Grün-, Blüh- und Staudenflächenkatalogs: Kategorisierung aller kommunalen Grünflächen (Wegsaum/Böschung/Hecke/Streuobst etc.) • Erarbeiten eines Pflegeplans zur Entwicklung eines innerstädtischen Biotopverbundes • Extensivierung der Grünflächen, Wegsäume u. Straßenböschungen • Anlage von Blühflächen u. Einbringen von Kleinstrukturen • Fachgerechte Pflege der Hecken u. Streuobstbäume u. Neupflanzungen • Evaluierung des bisherigen Mäh-Konzeptes anhand Zustandserfassung der Grünflächen • Maßnahmenumsetzung durch Bauhof u. Stadtgärtnerei mit örtlichen Landwirten u. Maschinenring • Entsiegelung, z.B. Teil-Rückbau der ehemaligen Staatsstraße 	<p>Frühjahr '20</p> <p>Frühjahr '20</p> <p>Sommer '20</p> <p>Sommer '20</p> <p>Sommer '20</p> <p>Winter '20</p> <p>laufend</p> <p>laufend</p> <p>laufend</p> <p>laufend</p> <p>laufend</p> <p>laufend</p> <p>laufend</p>

Kalkulierte Kosten	Finanzierung	Akteure	Projektfortschritt
<p>Personalkosten/Honorare:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Datenerhebung/Quellerfassung • Absprache mit LBV, WWA, Kartierer u. weiteren relevanten Akteuren • Ausschreibung d. wissenschaftlichen Arbeit • Maßnahmenplanung • Maßnahmenumsetzung <p>Sachkosten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maschinen u. Material zur Quellrenaturierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenmittel der Stadt • Ökokonto der Stadt • RZWas – StMUV • LNPR - StMUV • AUM (VNP, KULAP, Erschwernisausgleich) – StMELF u. StMUV 	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltstelle Lohr a.Main • LBV Quellschutz • Wasserwirtschaftsamt (WWA) • Flächen-eigentümer u. -nutzer • Wassernutzer • Wasserrechtsinhaber 	<ul style="list-style-type: none"> • Quellbeobachtung in 1980er Jahren <p>Nächste Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zustandserfassung der naturnahen u. verbauten Quellbereiche • Abgleich mit bisheriger Quellbeobachtung • Renaturierung verbauter Quellen
<p>Personalkosten/Honorare:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung u. Umsetzung des Mäh-Konzeptes • Erfassung u. Einteilung der Flächen • Erstellung Pflegeplan • Schulung Bauhof u. Stadtgärtnerei • Kontaktaufnahme u. Einweisung Landwirte u. Maschinenring • Arbeitsaufwand Maßnahmenumsetzung <p>Sachkosten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anschaffung spezieller Maschinen, z.B. Balkenmäherwerk • Abtransport Schnittgut • Entsorgung/Verwertung Schnittgut • Autochthones Pflanzmaterial u. Saatgut • Material Kleinstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenmittel der Stadt • Personalkosten teils abgedeckt durch Bauhof u. Stadtgärtnerei • Städtebauförderung – StMB (Flächenentsiegelung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltstelle Lohr a.Main • Bauhof Lohr a.Main • Stadtgärtnerei Lohr a.Main • Landwirte • Maschinenring 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines ökologischen Mäh-Konzeptes • Verwendung eines Balkenmäherwerks • Anpflanzung heimischer Stauden u. Anlegen von Blühflächen • Verkleinerung d. Parkplatzes in Steinbach zur Renaturierung des Buchenbaches • Entsiegelung der Zufahrt zur Kleingartenanlage bei Rodenbach <p>Nächste Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überarbeiten des Mäh-Konzeptes infolge erster Bestandserfassungen • Rückbau der ehemaligen Staatsstraße u. Bepflanzung mit Bäumen u. Sträuchern



UNSERE PRIORITÄREN PROJEKTE

	Bezeichnung	Meilensteine	Zeit bis	
<p>Natur- erleben & Bewusstseins- bildung</p> <p>5</p>	<p>Vertiefung des Themas „Biodiversität“ in Schulen u. Kindergärten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Info-Termin zu Aktionen u. Angeboten • Einrichten einer Austauschplattform („Green Day“) • Aktivitäten der Vereine BN u. LBV („LISA – LBV in Schulen aktiv“) • Projekte u. jährl. Projekttag • Wahlfach Biodiversität • Produktion eines Schulpfelsaftes • Einbezug weiterer Schulen (Real- u. Grundschule) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Zusammenarbeit der Schulen u. Kindergärten mit örtlichen Vereinen (BN, LBV) • Durchführung des Wahlfachs „Biodiversität“ am Gymnasium mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen u. Referenten • Schulausflüge zu Biodiversitäts-Projekten der Stadt Lohr a.Main • Angepasste Flächenpflege zur Artenanreicherung im Umfeld der Schule mit Gebietsbetreuer u. Landwirt • Info-Abend aller Bildungseinrichtungen zur Vorstellung u. zum Austausch bisheriger Biodiversitäts-Aktionen • Einrichten einer Kommunikationsplattform für Schulen u. Kindergärten • Kontaktaufnahme mit Mosterei-Betrieb u. Suche nach Unterstützern zur Herstellung eines Schul-Apfelsaftes • Weiterführung des Wahlfachs „Biodiversität“ • Bewerben der Schulen als zertifizierte Umweltschulen • Öffentlichkeitsarbeit zur Präsentation der Aktionen 	<p>laufend</p> <p>Sommer '20</p> <p>Sommer '20</p> <p>Sommer '20</p> <p>Winter '20</p> <p>Winter '20</p> <p>Frühjahr '21</p> <p>Sommer '21</p> <p>laufend</p> <p>laufend</p>	
	<p>Wert- schöpfung</p> <p>6</p>	<p>Bekanntmachung regionaler Produkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wochenmarkt mit Direktvermarktern (Landwirte, Imker) • Vorstellung von „Biodiversitäts-Bauern“ am Tag der Regionen • Veranstaltung „Tag der offenen Bauernhöfe“ • Etablieren einer Lohrer Biodiversitäts-Produkt-Marke • Ausbau der Wildbret-Vermarktung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme mit City-Management u. Direktvermarktern • Ermitteln des Angebotes an regionalen Produkten • Intensivierte Vermarktung von Lohrer Wildbret • Veröffentlichung der Produkt-Palette u. Verkaufsstellen der Direktvermarkter in Flyer u. auf Homepage • Einbeziehung weiterer Direktvermarkter in Wochenmarkt • Organisieren des „Tages der offenen Bauernhöfe“ • Erstellen eines Programms für den Tag der Regionen • Einrichten einer zentralen Verkaufsstelle (z.B. Tourist-Information, Regionalladen) • Entwicklung einer Lohrer Biodiversitäts-Marke (Produktions-Kriterien für Regional-Label unter Aspekt der Biodiversität) • Erhöhung der Agrobiodiversität: Etablierung von alten Haustierrassen u. Kultursorten 	<p>Winter '20</p> <p>Winter '20</p> <p>Frühjahr '21</p> <p>Frühjahr '21</p> <p>Frühjahr '21</p> <p>Frühjahr '21</p> <p>Sommer '21</p> <p>Winter '21</p> <p>laufend</p> <p>laufend</p>

Kalkulierte Kosten	Finanzierung	Akteure	Projektfortschritt
<p>Personalkosten/Honorare:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme mit Bildungseinrichtungen • Organisation Veranstaltung • Einrichten Austauschplattform • Öffentlichkeitsarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenmittel der Stadt 	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltstelle Lohr a.Main • Lehrer/-innen • Schulen u. Kindergärten • LBV • BN • Gebietsbetreuer Naturpark Spessart 	<ul style="list-style-type: none"> • Abhalten des Schul-Wahlfachs „Biodiversität“ 2019/20 • Schul-Exkursionen zu Biodiversitäts-Projekten mit städtischer Umweltstelle im Sommer 2020 • Flächenextensivierung vor Gymnasium mit Gebietsbetreuer u. Landwirt im Juli 2020 • Bewerbung des Gymnasiums als Umweltschule <p>Nächste Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung des Wahlfachs „Biodiversität“ • Organisieren eines Info-Termins zur Vorstellung aller Biodiversitäts-Aktionen der Bildungseinrichtungen
<p>Personalkosten/Honorare:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme • Erstellen der Produkt-Palette • Erarbeiten der Lohrer Biodiversitäts-Marke • Organisation v. Verkaufsmöglch. • Beratung zur Etablierung alter Rassen/Sorten <p>Sachkosten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werbematerialien, Produktionskosten Label u. Verpackung • Standkosten Wochenmarkt u. Regionalladen • Ankauf von Tieren u. Saatgut 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenanteil der Stadt • Private Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltstelle • City-Management • Forstverwaltung • Naturpark Spessart • Tourismusbüro • Landwirte/ Direktvermarkter • Externes Graphikbüro • Externe Produkt- u. Marketingberater 	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentliche Veranstaltung des „Grünen Marktes“ in der Fußgängerzone <p>Nächste Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme mit City-Management u. Direktvermarktern • Ermitteln u. Bewerben des Angebots an regionalen Produkten • Erstellen eines Programms der „Biodiversitäts-Bauern“ für den Tag der Regionen



5.

UNSERE EVALUIERUNG

Die Evaluierung der Biodiversitätsstrategie findet in regelmäßigen zeitlichen Abständen statt. Hierfür wird unter Einbezug der Workshopteilnehmer/-innen ein Arbeitskreis gebildet, um diese relevante Aufgabe zu übernehmen. Der Arbeitskreis soll dauerhaft bestehen, eigenständig agieren und sich mindestens einmal jährlich treffen. Im Rahmen der Sitzungen soll der Arbeitskreis die bisherigen Geschehnisse evaluieren und den derzeitigen Stand der Projekte aktualisieren. Als Evaluierung können sowohl die Zahl durchgeführter Aktionen als auch der Erfolg bisheriger Maßnahmen, wie beispielsweise die Artenanreicherung infolge extensiver Grünflächenbewirtschaftung, angesehen werden. Wichtig ist dabei, dass die Evaluierung nicht auf die jeweiligen Handlungsfelder, sondern auf den Prozess zur Förderung der biologischen Vielfalt bezogen sein sollte. Auf diese Weise können die Maßnahmenliste in Form einer Excel-Tabelle und der Strategie-Plan als GIS-Projekt mit seinen Shapes und Attributtabelle langfristige weitergeführt werden. Bei der Organisation der Arbeitskreistreffen sowie der Einladung der Teilnehmer/-innen unterstützt die Stadt Lohr a.Main.



Wanzen-Knabenkraut

6.

PLANDARSTELLUNG

des Biodiversitäts-Konzeptes zum
Zeitpunkt der Strategie-Erstellung



Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling



STADT LOHR A.MAIN
LANDKREIS MAIN-SPESSART

PROJEKTGEMEINDE AUF DEM
MARKTPLATZ
DER BIOLOGISCHEN VIELFALT
www.kommunale-biodiversitaet.de